
Das Wahlpflichtfach Italienisch im 5. und 6. Schuljahr

Bericht für eine Vernehmlassung

Altdorf, 14. März 2012

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	3
1 Die Sprachenstrategie der EDK.....	3
2 Das Fremdsprachenkonzept des Kantons Uri	4
3 Vom Pflichtfach Italienisch zum Wahlpflichtfach Italienisch	5
4 Wahl von Italienisch in den letzten drei Jahren	7
5 Pro und Kontra	8
6 Vernehmlassung und Vernehmlassungsfragen.....	9
Anhang: Entfallende Lektionen und Kosteneinsparungen	10

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1 Vernehmlassungsergebnis Primarschulfranzösisch.....	4
Abbildung 2 Fremdsprachenkonzept des Kantons Uri ab Schuljahr 2012/13.....	5
Abbildung 3 Teilnahme am Italienischunterricht (in absoluten Zahlen und prozentual).....	7

Einleitung

Gegenstand der Vernehmlassung

Im Kanton Uri wird auf die Vorverlegung des Französischunterrichts ins 5. Schuljahr verzichtet. In der Vernehmlassung zum Bericht „Volksschule 2016“ wollte eine sehr deutliche Mehrheit nur eine Fremdsprache auf der Primarstufe (Englisch). Heisst „nur eine Fremdsprache auf der Primarstufe“, dass es auch kein Wahlpflichtfach Italienisch mehr geben soll? Oder stellt das Wahlpflichtfach Italienisch für Urner Schülerinnen und Schüler einen Mehrwert dar, den es anderswo nicht gibt? Der Erziehungsrat muss entscheiden, ob es das Wahlpflichtfach Italienisch im 5. und 6. Schuljahr auch in Zukunft geben wird.

Dazu sollen die Gemeinden, Schulbehörden, politischen Parteien und Standesorganisationen angehört werden. Der vorliegende Bericht stellt Informationen und Entscheidungshilfen zur Verfügung. Die Vernehmlassungsfragen befinden sich am Ende des Berichts. Die Vernehmlassung dauert bis zum 16. Mai 2012. Wir danken Ihnen für Ihre Stellungnahme.

1 Die Sprachenstrategie der EDK

Ziele der Sprachenstrategie

Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und Erziehungsdirektoren (EDK) hat am 25. März 2004 einen Beschluss zum Sprachenunterricht in der obligatorischen Schule verabschiedet (EDK-Sprachenstrategie). Mit ihrer Strategie verfolgt die EDK folgende Hauptziele:

- das Sprachenlernen insgesamt verbessern (in Deutsch und in den Fremdsprachen),
- besser vom Potenzial des frühen Sprachenlernens profitieren,
- die Mehrsprachigkeit als Charakteristikum unseres Landes respektieren,
- im europäischen Kontext konkurrenzfähig bleiben.

Zweite Landessprache und Englisch

In einem mehrsprachigen Land gehört eine zweite Landessprache zum Repertoire der früh zu lernenden Sprachen. Schweizer Schülerinnen und Schüler lernen deshalb eine zweite Landessprache und die Weltsprache Englisch. Der Unterricht in der ersten Fremdsprache soll spätestens im 3., in der zweiten Fremdsprache spätestens im 5. Schuljahr beginnen.

Die EDK-Regionen verständigen sich auf die Reihenfolge der zu erlernenden Sprachen. In der Zentral- und Ostschweiz ist es zuerst Englisch, dann Französisch, in der übrigen Deutschschweiz ist es umgekehrt.

Umsetzung in der Zentralschweiz

In der Zentralschweiz wurde mit dem Schuljahr 2005/06 Englisch als erste Fremdsprache ab dem 3. Schuljahr eingeführt. Der Beschluss der Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz (BKZ) vom 7. September 2000 bildete die Grundlage für die Entscheide der Kantone. Während die anderen fünf Zentralschweizer Kantone am schon früher eingeführten Französischunterricht ab dem 5. Schuljahr festhalten, beginnt im Kanton Uri der Französischunterricht erst im 7. Schuljahr. Dafür besteht in Uri das Wahlpflichtfach Italienisch im 5. und 6. Schuljahr.

2 Das Fremdsprachenkonzept des Kantons Uri

Vernehmlassung
Volksschule 2016

Der Kanton Uri hat einen Entwicklungsbericht „Volksschule 2016“ erarbeitet und in die Vernehmlassung geschickt. Ein Thema darin war die Einführung von Französisch ab dem 5. Schuljahr (wie in den anderen Zentralschweizer Kantonen). Diese Absicht fand in der Vernehmlassung keine Zustimmung. Abbildung 1 zeigt, wie die Vernehmlassenden auf die Frage „Soll Französisch als Pflichtfach oder als Wahlpflichtfach ab dem 5. Schuljahr eingeführt werden?“ geantwortet haben:

Abbildung 1
Vernehmlassungsergebnis Primarschulfranzösisch

Antworten	Gemeinderäte	Schulräte	Politische Parteien	Übrige
JA, Pflichtfach	3	3		Mittelschulrat, Finanzdirektion
JA, Wahlpflichtfach	3	2	SP	S&E, Gleichstellungskommission
NEIN	11	11	FDP, CVP, SVP, Grüne, Juso	LUR, Verein SEK I, VSL, HPZ
Total	17	16	6	8

Als Gründe für die Ablehnung wurden angeführt: Sprachenlastigkeit des Bildungsangebotes, befürchtete Überforderung für einen Teil der Schülerinnen und Schüler, erwartete organisatorische Probleme (Dispensationen, integrative Förderung IF, Qualifikation der Lehrpersonen) und höhere Kosten.

In Respektierung des eindeutigen Vernehmlassungsergebnisses hat der Erziehungsrat beschlossen, auf die Einführung des Primarschulfranzösisch zu verzichten (vgl. „Volksschule 2016“, Planungsbericht an den Landrat, 14. Dezember 2010, Seite 18).

Am 2. November 2011 hat der Erziehungsrat ausserdem entschieden, das Wahlpflichtfach Italienisch vorderhand in der Stundentafel der 5. und 6. Klasse zu belassen, im Jahr 2012 aber eine Vernehmlassung über dessen Weiterführung durchzuführen.

Das Urner Konzept

Mit Beginn des Schuljahres 2012/13 gilt für den Kanton Uri das nachfolgende Fremdsprachenkonzept in Bezug auf Englisch und Französisch (Abbildung 2). Das Wahlpflichtfach Italienisch ist Gegenstand dieser Vernehmlassung. Ab Schuljahr 2014/15 gibt es in jenen Schulen, in denen „8plus - Umgestaltung 9. Schuljahr“ eingeführt worden ist, im Bereich Fremdsprachen im 9. Schuljahr ausschliesslich Wahlfachangebote.

Abbildung 2
Fremdsprachenkonzept des Kantons Uri ab Schuljahr 2012/13

3. Schuljahr	4. Schuljahr	5. Schuljahr	6. Schuljahr	7. Schuljahr ab 2012/13	8. Schuljahr ab 2013/14	9. Schuljahr ab 2014/15	
Englisch obligatorisch 3 Lektionen	Englisch obligatorisch 3 Lektionen	Englisch obligatorisch 2 Lektionen	Englisch obligatorisch 2 Lektionen	Englisch obligatorisch 3 Lektionen	Englisch obligatorisch 3 Lektionen	Englisch Wahlfach 3 Lektionen	16-19 Lektionen Englisch
				Französisch obligatorisch 5 Lektionen	Französisch obligatorisch 4 Lektionen	Französisch Wahlfach 4 Lektionen	9-13 Lektionen Französisch
		Italienisch Wahlpflicht 2 Lektionen	Italienisch Wahlpflicht 2 Lektionen			Italienisch Wahlfach 2-3 Lektionen	0-7 Lektionen Italienisch

Ziel dieses Konzeptes ist es,

- trotz nur einer obligatorischen Fremdsprache auf der Primarstufe die Sprachenstrategie der EDK einhalten zu können und
- die verbindlichen Kompetenzniveaus in Englisch und Französisch bis zum Ende der obligatorischen Schulzeit erreichen zu können.

3 Vom Pflichtfach Italienisch zum Wahlpflichtfach Italienisch

Entscheidung für Italienisch

Vor 20 Jahren haben die Deutschschweizer Kantone Französisch als zweite Landessprache mit obligatorischem Unterricht ab dem 5. Schuljahr eingeführt. Einzig in den Kantonen Graubünden und Uri fiel die Wahl auf Italienisch (Erziehungsratsbeschluss vom 2. Mai 1990). Mit dem Schuljahr 1994/95 begann der obligatorische Italienischunterricht in der Volksschule.

Damalige Gründe für Italienisch

Die Gründe, die damals als relevant angesehen wurden, waren sprach- und kulturpolitischer sowie sprachdidaktischer Natur. Umstritten war vor allem die Ververlegung des Fremdsprachenunterrichts ins 5. Schuljahr, weniger die Wahl von Italienisch statt Französisch. Für Italienisch sprach:

- Der Kanton Uri grenzt im Süden an den Kanton Tessin, mit dem er auf vielen Gebieten zusammenarbeitet. Italienischkenntnisse erleichtern die Verständigung.
- Der Europarat, dem die Schweiz seit 1949 als Mitglied angehört, empfahl den Nationen und Regionen: „Lerne die Sprache des Nachbarn kennen“. Damit war gemeint, dass Lernende ihre ersten Erfahrungen im Erwerb von Fremdsprachen in möglichst authentischem Umfeld machen und sich kommunikative Kompetenzen aneignen sollen. „S’impara una lingua per servirsene e non per conoscerla.“ Die Nähe des Kantons Tessin erlaubte von Anfang an Austausch mit Italienischsprachigen als wirksame Form des Fremdspracherwerbs.
- Sowohl im beruflichen als auch im privaten Alltag (Freizeit, Ferien) hat Italienisch für viele Urnerinnen und Urner eine grössere Bedeutung als Französisch. Eine Umfrage in den Urner Betrieben hat diesen Sachverhalt bestätigt.

- Ursprünglich hatte der Kanton Uri wie die anderen Kantone Französisch einführen wollen. Die Vernehmlassung von 1988 zu dessen Einführung hat dann als überraschendes Ergebnis eine deutlich höhere Akzeptanz für Italienisch ergeben. Namentlich die Lehrerschaft votierte für Italienisch: Wenn schon Fremdsprachenunterricht in der Primarschule, dann sollte es wenigstens Italienisch sein.
- Indem Uri und Graubünden Italienisch einführten, trugen sie zur Aufwertung der Landessprache Italienisch bei.

*Vom Pflichtfach
zum Wahlpflichtfach*

Auf das Schuljahr 2005/06 hat der Kanton Uri koordiniert mit den anderen Zentralschweizer Kantonen Englisch ab dem 3. Schuljahr eingeführt. Jetzt war Englisch die erste obligatorische Fremdsprache in der Volksschule. Auf das Schuljahr 2007/08 kamen die ersten Schülerinnen und Schüler mit zwei Lernjahren Englisch in die 5. Klasse. Auf diesen Zeitpunkt wurde Italienisch vom obligatorischen Fach zum Wahlpflichtfach.

Wahlpflichtfach heisst: Das Kind bzw. seine Eltern müssen eine Wahl zwischen zwei Angeboten treffen:

- entweder zwei Wochenlektionen Italienisch
- oder zwei Wochenlektionen mehr in Deutsch/Mathematik.

Der Unterricht in beiden Angeboten findet während der ordentlichen Schulzeit und gleichzeitig statt.

Italienisch richtet sich vor allem an Schülerinnen und Schüler,

- die Freude an Sprachen haben,
- die gerne und leicht lernen,
- die bisher keine nennenswerten Lernprobleme in Deutsch und Mathematik hatten.

In den zwei Lektionen Deutsch/Mathematik wird der individuellen Förderung und dem vertiefenden Unterricht in diesen beiden Fächern vermehrt Rechnung getragen.

Die Lehrperson entscheidet nach den Lernbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler über den Anteil von Deutsch und Mathematik und über die zu vertiefenden Themen. Schülerinnen und Schüler, die Deutsch/Mathematik wählen, haben in erster Linie mehr Übungszeit in diesen Fächern.

Rahmenbedingungen

Auf den späteren Übertritt in die Oberstufe hat die Wahl von Italienisch keinen direkten Einfluss: Italienisch ist kein Promotions- und kein Selektionsfach. Die Leistungen werden aber beurteilt und benotet wie in den anderen Fächern.

Wer sich für den Italienischunterricht entscheidet, verpflichtet sich für ein Jahr, daran teilzunehmen. Die Wahl kann bzw. muss für die 6. Klasse neu getroffen werden.

Es besteht kein Rechtsanspruch auf Italienisch. Der Unterricht findet statt, wenn sich mindestens fünf Schülerinnen und Schüler für das Fach entscheiden. Wird

diese Zahl erreicht, ist die Schule verpflichtet, das Fach zu führen (Artikel 8 und 9 der Richtlinien für die Zahl der Schülerinnen und Schüler von Fachabteilungen und Wahlfächern, Erziehungsratsbeschluss vom 7. Mai 2008).

Kommt der Italienischunterricht in einer Schule nicht zustande, besuchen die Schülerinnen und Schüler automatisch die zwei Wochenlektionen mehr in Deutsch/Mathematik.

4 Wahl von Italienisch in den letzten drei Jahren

Rund ein Viertel mit Italienisch, Tendenz eher sinkend, grosse lokale Unterschiede

25 bis 30 Prozent eines Jahrgangs wählen in der 5. Klasse und 20 bis 25 Prozent in der 6. Klasse Italienisch. Das sind rund 100 Fünftklässler/innen und rund 80 Sechstklässler/innen. In rund zwei Dritteln der Schulen wird Italienischunterricht erteilt. In kleinen Schulen werden die 5. und die 6. Klasse oft gemeinsam unterrichtet, um die Mindestzahl von 5 zu erreichen. Die Unterschiede zwischen den Schulen sind zum Teil beträchtlich: Es gibt grössere Schulen ohne Italienisch und kleine Schulen mit Italienischquoten > 50 %. Abbildung 3 zeigt die Zahlen für die einzelnen Schulen und insgesamt.

Abbildung 3
Teilnahme am Italienischunterricht (in absoluten Zahlen und prozentual)

Schulort	5. Klasse						6. Klasse					
	2009/10		2010/11		2011/12		2009/10		2010/11		2011/12	
Altdorf	29	39%	23	28%	19	25%	23	24%	16	21%	20	24%
Andermatt	6	40%	6	55%	5	45%	5	38%	3	19%	3	25%
Attinghausen	6	27%	7	37%	-	-	7	37%	4	17%	5	31%
Bürglen	16	36%	19	34%	16	36%	15	25%	13	28%	15	26%
Erstfeld	14	44%	14	36%	26	72%	12	36%	12	38%	13	32%
Flüelen	5	26%	5	26%	2	9%	4	14%	5	25%	3	15%
Hospental	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Isenthal	11	79%	4	40%	8	62%	-	-	8	57%	1	11%
KSUO	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schattdorf	9	17%	6	11%	14	26%	-	-	8	15%	7	13%
Seedorf-Bauen	9	53%	7	26%	-	-	3	14%	6	40%	-	-
Seelisberg	Obligatorischer Französischunterricht						Obligatorischer Französischunterricht					
Silenen & Amsteg	10	42%	5	21%	-	-	-	-	8	35%	5	23%
Silenen (Bristen)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sisikon	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Spiringen	8	50%	3	23%	3	25%	1	7%	4	24%	3	25%
Unterschächen	5	24%	1	11%	5	38%	3	23%	7	32%	3	37%
Total	128	34%	100	25%	98	27%	73	17%	94	24%	78	21%
Schulen mit Ital.unt.	12 von 16		12 von 16		9 von 16		9 von 16		12 von 16		11 von 16	

In kleinen Schulen werden die 5. und die 6. Klasse gemeinsam in Italienisch unterrichtet.

5 Pro und Kontra

Nachfolgend werden Gründe für und gegen die Weiterführung des Wahlpflichtfaches Italienisch aufgezählt. Es sind Überlegungen des Erziehungsrates. Sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, und mit der Textmenge ist keine Gewichtung verbunden.

Gründe für eine Weiterführung

Gründe für eine Weiterführung des Wahlpflichtfaches Italienisch sind:

- Elementare Kenntnisse in Italienisch stellen für Urner Schülerinnen und Schüler einen Mehrwert dar, nicht zuletzt, weil der Kanton Uri an den italienischen Sprachraum grenzt. „Lerne die Sprache des Nachbarn kennen“ ist nach wie vor eine sinnvolle Empfehlung.
- In den letzten Jahren haben 25 bis 30 Prozent eines Schülerjahrgangs Italienisch gewählt. Solange das so bleibt, besteht kein Anlass, das Wahlpflichtfach abzuschaffen.
- Italienischunterricht kann als Angebot im Rahmen der Begabungsförderung, vor allem für die sprachbegabten Schülerinnen und Schüler, gesehen werden.
- Mit „Grande amici“, dem aktuellen Italienischlehrmittel des Kantons Graubünden, steht ein geeignetes Lehrmittel als Ersatz für das veraltete „VersoSud“ zur Verfügung.
- Die „English-only-Philosophie“ greift zu kurz; sie hat einem Mehrsprachigkeitsdenken Platz gemacht.
- Uri und Appenzell-Innerrhoden sind die einzigen Kantone, die nur eine obligatorische Fremdsprache auf der Primarstufe haben. Setzt der Kanton Uri das Wahlpflichtfach Italienisch ab, begibt er sich in Widerspruch zur EDK-Sprachenstrategie.

Gründe gegen eine Weiterführung

Gründe gegen eine Weiterführung des Wahlpflichtfaches Italienisch sind:

- Es haben nicht alle Schülerinnen und Schüler Zugang zum Italienischunterricht. In kleinen Schulen kommt das Angebot oft nicht zustande.
- Zwei Lernjahre Italienisch ohne die Möglichkeit zur Weiterführung auf der Oberstufe haben kaum Nachhaltigkeit. Inwiefern können die erworbenen Kompetenzen beim allfälligen Besuch des Wahlfachs im 9. Schuljahr reaktiviert werden?
- Das Argument der Begabungsförderung löst Folgefragen aus: Wieso gibt es ein solches Angebot nur im 5. und 6. Schuljahr? (Weder im 3. und 4. noch im 7. und 8. Schuljahr gibt es Wahlfächer oder Wahlpflichtfächer.) Wieso macht man nur den sprachbegabten Schülerinnen und Schülern ein zusätzliches Angebot und bei anderen Begabungen nicht? Soll es auf der Primarstufe der Volksschule überhaupt schon Wahlfächer geben? Ausserdem dürften sich Schulen nicht unter Hinweis auf die Wahlpflichtfächer um die Begabungs- und Begabtenförderung drücken.
- Die persönliche Sprachkompetenz der Italienischlehrpersonen muss erhalten und verbessert werden. Es sind auch neue Lehrpersonen auszubilden. Die Weiterbildung der bisherigen und die Ausbildung neuer Italienischlehrpersonen sind mit Kosten für den Kanton verbunden.

- Das veraltete Lehrmittel „VersoSud“ müsste durch „Grande amici“ (Italienischlehrmittel des Kantons Graubünden) abgelöst werden. Das ist mit Kosten für die Gemeinden verbunden.
- Mit dem Wegfall des Wahlpflichtfaches Italienisch müssten im ganzen Kanton 30 Lektionen weniger erteilt werden (Schuljahr 2011/12). Das hätte Kosteneinsparungen von 126'000 Franken zur Folge (siehe Anhang, Seite 10).

6 Vernehmlassung und Vernehmlassungsfragen

Organisation

Die Vernehmlassung dauert vom 20. März bis 16. Mai 2012.

Zur Vernehmlassung eingeladen sind die Schulräte und Kreisschulräte, die politischen Parteien (inklusive Jungparteien), LUR, VSL und S&E.

Wir bitten Sie, Ihre Antwort in elektronischer Form mit dem dafür vorgesehenen Formular (siehe www.ur.ch/bkd, Reiter Vernehmlassungen) bis zum 16. Mai 2012 zu richten an:

Bildungs- und Kulturdirektion
Vernehmlassung WPF Italienisch
Klausenstrasse 4
6460 Altdorf
E-Mail: peter.horat@ur.ch

Wir danken Ihnen für Ihre wertvolle Mitarbeit.

Fragen

Frage 1: Soll das Wahlpflichtfach Italienisch im 5. und 6. Schuljahr auch in Zukunft angeboten werden?

Ja Nein keine Antwort

Frage 2: Nennen Sie uns bitte die Hauptgründe für Ihre Antwort.

Frage 3: Angenommen, am Wahlpflichtfach Italienisch würde festgehalten: Haben Sie Bemerkungen zu den Rahmenbedingungen auf Seite 6 (unten) und 7 (oben)?

Frage 4: Weitere Bemerkungen

Anhang: Entfallende Lektionen und Kosteneinsparungen

Die Jahreslektion wird mit Bruttokosten von 4'200 Franken eingesetzt (inkl. Sozialkosten),
Annahme: Schuljahr 2011/12, durchschnittlich 10 Dienstjahre, Lohnstufe 10.1.

Schulort	Entfallende Lektionen	Kosteneinsparung	
Altdorf	8	33'600	5. und 6. Kl. je 4
Andermatt	2	8'400	
Attinghausen	2	8'400	
Bürglen	4	16'800	5. und 6. Kl. je 2
Erstfeld	keine*	keine	
Flüelen	2	8'400	
Hospental	nicht geführt	keine	
Isenthal	2	8'400	
KSUO	nicht geführt	keine	
Schattdorf	4	16'800	5. und 6. Kl. je 2
Seedorf-Bauen	nicht geführt	keine	
Seelisberg	Französisch	keine	
Silenen & Amsteg	2	8'400	6. Kl. Silenen
Silenen (Bristen)	nicht geführt	keine	
Sisikon	nicht geführt	keine	
Spiringen	2	8'400	
Unterschächen	2	8'400	
Total	30	126'000	

* = In Erstfeld werden die Schülerinnen und Schüler der beiden Parallelklassen für den Unterricht in den Wahlpflichtfächern zusammengeführt: Die eine Lehrpersonen unterrichtet Italienisch für die Kinder aus beiden Klassen, die andere Deutsch/Mathematik für die Kinder aus beiden Klassen. Wenn Italienisch wegfällt, unterrichtet jede Lehrperson Deutsch/Mathematik in ihrer eigenen Klasse. Es können somit keine Lektionen eingespart werden.